

Jeden Monat stellt Euch der Partysan die Macher der Nacht vor, ihre Geschichte und wie sie zu dem wurden,

was sie heute sind. Diesmal Jürgen „Anurakta“, Pulverturm-Chef und Mitbegründer der Flughafenhallen Riem.

All about ...

# Jürgen „Anurakta“

## Pulverturm

**„Wir dachten wir könnten die Welt verändern. Wir müssten nur ein bisschen LSD ins Münchner Wassernetz einspeisen, dann würden es die Anderen schon auch kapieren.“**

Jürgen, Jahrgang 46, er studiert Anfang der 70er Soziologie, BWL, VWL. Danach Parapsychologie: „Da war es auch ganz normal, mit LSD zu experimentieren!“

1973 startet Jürgen mit der Stadt eine Sommer-Konzertreihe namens „Theatron“. Dreitausend Mark spart er für den Winter: das reicht ihm für fast ein halbes Jahr in Goa und Poona, Niederlassung Baghwans.

**Baghwans Lehre gefällt Jürgen: „Das war wirklich Sex & Drugs & Rock'n Roll!“**

Er wird Sanyasin, so heißen die Bhagwan-Jünger, und erhält seinen neuen Namen:



Pulverturm

**„Anurakta“. So nennt man ihn bis heute.**

Jürgen und andere Sanyasin richten eine Kommune in einem Bauernhof ein: „Ich wollte noch nie Karriere machen, reich werden, einen normalen Job haben, der mein Leben ist.“

**„Jeden Tag bist du nur beschäftigt, Frau und Kinder zu versorgen, und viel zu schnell ist das Leben vorbei!“**

In Schwabing mietet Anurakta die Diskothek „California New“. Weit über 1000 Sanyasin gibt's in München, sie sind die ersten Stammgäste. „Das war genial: Wenn nur 20 von denen da waren, dann haben diese 20 auch alle getanzt. Das war der Vorläufer der Spaßgesellschaft, und die haben alle anderen mitgerissen.“

### Nöth in Finanznot

**1984 steckt in Unterföhring ein gewisser Wolfgang Nöth in Finanznöten.**

Er sucht einen Veranstalter für seine „Theaterfabrik“. Anurakta macht die Konzerthalle am Wochenende zur

Diskotheke, meistens kommen über 1000 Gäste. Bhagwan hat unterdessen seine eigene Diskothek in München: das Far Out (heute Crowns Club). Nebenbei eröffnet Anurakta noch Diskos in Bielefeld, Eichstätt, Stuttgart.

Der 3-Monats-Urlaub in Indien oder Gomera bleibt ihm heilig. „Wenn ein Club funktioniert wie ein selbstverwalteter Betrieb, dann ist das optimal. Man braucht viel Vertrauen, und natürlich die richtigen Leute.“ Angst vor Betrug?

**„Selbst wenn ich mal betrogen wurde, was solls. Das Leben hat mich nicht betrogen. Es geht mir ja bestens.“**

### Zuschlag für M-Riem

1990 übernimmt Anurakta zusammen mit Nöth den Pulverturm, ein ehemaliger Puff: „Aber Nöth wurde das zu unspektakulär. Später hab ich seine Anteile übernommen.“

**1991 sucht die Stadt München einen Zwischenhelfer für den alten Flughafenhallen Riem.**

Anurakta bewirbt sich. Die Theaterfabrik überzeugt: er

erhält den Zuschlag. Aber OB Ude spricht ein Machtwort: **Die größte Indoor-Diskotheke Europas für einen Bhagwan-Anhänger? Nein.**

Da springt Nöth ein. Er kennt Ude seit Jahren, hat alle politischen und Behördenkontakte: „Bei mir hieß es ‚Was woins, ja Antrag her, da miassns warten‘, beim Nöth ging es so: ‚Ach, der Herr Bürgermeister hat schon? Ja, Dann!‘“

„Nöth ist bekannt dafür, dass alles funktioniert, was er macht. Keiner steht bliamiert da.“

### Nöth der Kamikaze!

Nöth ist ein Kamikaze, setzte immer alles auf eine einzige Karte. Meistens ging es gut: **„Ich hatte permanent mindestens 25.000 Mark zuhause. Immer wieder rief er an, brauchte um 4 Uhr früh, jetzt und sofort, diese und jene Summe, um größte Schwierigkeiten in letzter Sekunde abzuwenden.“**

„Im dritten Riem-Jahr ging es immer mehr nur ums Geld, da waren schon die ersten ‚billig-saufen‘-Partys.“ Anurakta verkauft einen Teil seiner 50%-Beteiligung und zieht sich zurück, macht das Tilt und das Titania.

„Nöth ist den Weg konsequent weitergegangen wo ich ausgetiegen bin.“

**„Auf ökonomische Zwänge habe ich mich mein ganzes Leben nicht eingelassen.“**

Der Pulverturm läuft während der Riem-Zeit „von selbst“: Gyani, ebenfalls ein



Gyani & Anurakta 1993

Sanyasin, ist Geschäftsführer. Er bringt 1992 Mittwoch Abend und Sonntag Nachmittags Techno an den Start. Die Veranstaltungen bringen dem Pulverturm Kultstatus. **1995 regt die Stadt an, diese Veranstaltungen zu beenden, es gibt Hinweise auf Drogenkonsum. Anurakta gibt nach.** Als Großgastromom in Riem kann er sich Stress mit der Stadt nicht leisten. **Seither findet der High Noon unregelmäßig statt, nur per Homepage angekündigt.**

Der Nächste am Sonntag, 2.10. - Die verbliebenen Säulen sind Gothic am Freitag, Reggae am Samstag.

### Skandal-Razzia

Die größte Krise seines 15jährigen Bestehens hatte das Lokal im April dieses Jahres: 200 schwer bewaffnete Polizisten eines Sonder-einsatzkommandos führten in gepanzerten Westen eine Razzia bei den 180 Reggae-Gästen durch. Brutalste Verletzungen elementarer



Anurakta 2005

Menschenrechte führten zu einer Reihe von Prozessen, die immer noch laufen.

**In leer geräumten LKW's fingerten Polizisten den Gästen sogar in den Genitalien herum.**

Insgesamt fanden sie 30 Gramm Marihuana - lächerliche 0,16 Gramm pro Person. Eine Entschuldigung für den Missbrauch von Staatsmacht steht bis heute aus.

### Neuer Club gesucht!

**Der unermüdete Chef ist wieder mal auf der Suche nach neuen Ufern, sucht eine unabhängige Location für Trance und Goa. „Geh nie irgendwo als Unterpächter rein,“ rät er: „du machst dich viel zu sehr abhängig!“ Hinweise sind ausdrücklich erwünscht (anurakta@pulverturm.de)**